



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschungsbericht des FEoLL-Instituts für Medienverbund, Mediendidaktik

Institut für Medienverbund, Mediendidaktik <Paderborn>

Paderborn, 1974

3.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des
Schulfernsehens

urn:nbn:de:hbz:466:1-43113

3. ARBEITEN AN FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSVORHABEN IM JAHR 1978

3.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens (SLIP)

(1) Ausgangslage:

Der Begriff "Soziales Lernen" umfaßt in der pädagogischen Diskussion sowohl Ziel- als auch Prozeßaspekte des Lernens. Ziele des sozialen Lernens sind sozial angemessene Verhaltensweisen. Diese schließen kognitive und affektive Komponenten ein. Der Prozeßaspekt sozialen Lernens bezieht sich auf den aktiven Erwerb solcher Verhaltensweisen in sozialen Situationen (z.B. Lernen in der Gruppe). Insgesamt wird dabei die Entwicklung des Individuums als ein dialektischer Prozeß verstanden, durch den das Kind in Interaktion mit anderen zur "Personwerdung" gelangt.

Verschiedene Schulfernsehreihen für den Lernbereich "Soziale Studien" des Sachunterrichts der Grundschule, wie sie zunehmend von Rundfunkanstalten der ARD produziert und angeboten werden, zielen vor allem auf kognitive, zum Teil auch auf affektive handlungsrelevante Aspekte sozialen Verhaltens. Beispielsweise werden als Ziele für die Sendereihe "Kinder, die es schwerer haben" genannt:

"Vermeiden von Vorurteilen bzw. Abbau von Vorurteilen; Verständnis gewinnen für die Situation von Kindern, die es schwerer haben;

Anbahnen von Kontaktmöglichkeiten mit Kindern, die es schwerer haben".

(Lehrerbeiheft zur Sendereihe, Schuljahr 1975/76, Köln)

Dabei wird vorausgesetzt, daß das Fernsehen geeignet ist, einen Beitrag zur Erreichung von Zielen aus dem Bereich sozialen Lernens zu leisten, indem es etwa durch kurze Real- und Spielszenen zu Gesprächen und zu Reflexionen über das Verhalten z.B. Konfliktsituationen anregt.

Die mit dem Angebot der Rundfunkanstalten verbundenen Prämissen sind bisher jedoch kaum untersucht worden. Insbesondere sind weder die Zielerreichung noch erwünschte oder unerwünschte Nebenwirkungen der Schulfernsehverwendung im Lernbereich "Soziale Studien" noch weitergehende Probleme - etwa schichtenspezifischen Bedingungen und ihre Konsequenzen für die Auffassung der schulfernsehvermittelten Situationen - empirisch überprüft.

Um den damit verbundenen Fragen nachzugehen, können Ansätze aus Untersuchungen zum Vorschulbereich (z.B. zur "Sesamstraße"), zum Imitationslernen, zur Sozialisationsforschung und zur Massenkommunikationsforschung sowie wissen-

schaftstheoretische und methodologische Überlegungen aus anderen Forschungsgebieten wichtige Aufschlüsse geben. Die Ansätze sind jedoch nicht direkt übertragbar.

(2) Problemstellung:

An zwei ausgewählten Sendereihen sollen die Wirkungen und Nebenwirkungen der Schulfernsehverwendung im Lernbereich "Soziale Studien" exemplarisch überprüft werden:

- Welche Wirkungen - sowohl zielbezogene als auch erwünschte bzw. unerwünschte Nebenwirkungen - zeigen Schulfernsehreihen, die auf soziales Handeln zielen, in bestimmten Verwendungssituationen?
- Auf welche Komponenten der Schulfernsehsendungen und der Verwendungssituationen können die Wirkungen zurückgeführt werden?

Die Untersuchungen stehen unter zwei Leitfragen, zu denen durch die exemplarischen Studien erste Antworten zu erwarten sind:

1. Wie sollten bzw. könnten Schulfernsehsendungen, die soziales Lernen zum Ziel haben, gestaltet werden?
2. Welche Verwendungsbedingungen von Schulfernsehsendungen (Lernsituationen) begünstigen soziales Lernen?

(3) Grundannahmen:

Prinzipiell können durch das Schulfernsehen soziale Einstellungen ausgebildet und soziale Handlungen ausgelöst werden. (Diese Annahme wird durch erste Untersuchungen zur Sesamstraße im Vorschulbereich gestützt.)

Es ist jedoch anzunehmen, daß neben wünschenswerten zielbezogenen Wirkungen auch unerwünschte Nebenwirkungen auftreten. Weiterhin können spezielle Lernvoraussetzungen, zum Beispiel schichtenspezifische Bedingungen, die gewünschte Auffassung der Filmszenen verhindern.

Für zielbezogene Wirkungen und Nebenwirkungen sind u.a. relevant:

- die Gestaltung von Schulfernsehsendungen: z.B. sollen die Sendungen soziale Probleme darstellen, zu deren Lösung die Schüler Erfahrungen ihrer Lebenswelt einbringen können → Identifikationsmöglichkeiten, Imitationslernen;
- die Art der Verwendung von Schulfernsehsendungen: z.B. sollte der Unter-

richt nicht lediglich Instrument zur Erzeugung vorher festgelegter subjektneutraler Kenntnisse sein; er muß die Durcharbeitung problematischer Erfahrungen der Schüler ermöglichen. Dies kann u.a. durch Einbettung der Schulfernsehsendungen in den unterrichtlichen Kontext, etwa in Gruppendiskussionen, erfolgen.

(4) Geplante Durchführung:

Die Untersuchung soll als "exemplarisch kontrollierte Praxis" (Holzkamp) der Schulfernsehverwendung durchgeführt werden. Wegen der Komplexität des Feldes ist vorgesehen, verschiedene Verfahren einzusetzen, z.B.

- Adaption von Instrumenten zur Überprüfung sozialer Lernziele, ggf. deren Entwicklung,
- Durchführung von Analysen an Sendereihen zur Aufdeckung wirkungsrelevanter Aspekte der inhaltlichen und methodischen Gestaltung,
- Fallstudien mit qualitativen Analysen der Verwendungssituationen im Aspekt der Aufdeckung wirkungsrelevanter Situationskomponenten, u.a. anhand von Videoaufzeichnungen,
- Werkstattgespräch zur Systematisierung der Aspekte beim sozialen Lernen in theoretischer und empirischer Hinsicht,
- Aufarbeitung der Videoaufzeichnungen zum Einsatz in der Lehrerfortbildung,
- Auswertung und Zusammenstellung der Detailergebnisse.

(5) Durchführung

Durchführung des Vorhabens im Jahre 1977:

Leider wurden die für dieses Vorhaben beantragten Bundesmittel nicht bewilligt. Deshalb konnte das Vorhaben nur in eingeschränkter Form durchgeführt werden.

Ausgehend von der Vorhabensplanung kam es 1977 zu folgenden Aktivitäten:

- (1) Literatarbeiten zu den Themenkreisen
 - Soziales Lernen,
 - Evaluationskonzeptionen,
 - Medienverwendung, insbesondere Schulfernsehen.
- (2) Fallstudien zu der Schulfernsehserie "Kinder, die es schwerer haben":

- Einsatz und Dokumentation einer Schulfernsehsendung nach dem Kontextmodell: vorbereitender Unterricht - Vorführen der Sendung - nachbereitender Unterricht.
 - Unterrichtseinheit: Gastarbeiterkinder in der BRD. Einsatz von Ausschnitten der 1. Sendung der Schulfernsehsendereihe "Kinder, die es schwerer haben" im Rahmen der Unterrichtseinheit. Gemeinsame Planung, Fortführung der Unterrichtsplanung nach der Einstiegphase und Evaluation mit Hilfe der Videoaufzeichnung.
- (3) Vorbereitung und Durchführung des Werkstattgesprächs "Soziales Lernen im Primarbereich unter Verwendung des Schulfernsehens". Referate und Thesen liegen vor und werden zusammen mit den Diskussionen zu einer Veröffentlichung in der Reihe "Paderborner Werkstattgespräche" zusammengestellt. Eine Zusammenfassung des Werkstattgesprächs erschien in "Praxis Schulfernsehen", Nr. 17, 2. Jg., 1976/77.
- (4) Kontaktaufnahme mit Wissenschaftlern und Lehrergruppen bezüglich Informationsaustausch und Zusammenarbeit.

Durchführung des Vorhabens im Jahre 1978:

Im Jahre 1978 wurden bezüglich der Verwendung vorproduzierter Medien folgende Arbeiten durchgeführt:

- (1) Aufarbeitung der Referate und Diskussionen des Werkstattgesprächs. Veröffentlichung "Soziales Lernen und Medien im Primarbereich" in der Reihe "Paderborner Werkstattgespräche", Bd. 9/10, Hannover/ Paderborn (Schroedel/ Schöningh) 1978
- (2) Konstituierung und Kooperation mit Lehrergruppen in Aachen, Bielefeld, Kassel und Paderborn. In den Gruppen werden Materialien zum Thema Spielen/ Freizeit erstellt. Ziel ist zu sehen, wie u.a. die Schulfernsehsendereihe "Meine Freizeit - Deine Freizeit" in ein weitgehend offenes Curriculum integriert werden kann. Diskussion, der Evaluation, die 1979 erfolgen soll.
- (3) Betreuung der Paderborner Lehrergruppe, die Materialien zum Thema "Schulhof" erstellt. Entlang einer Handlungslinie werden alternative Vorschläge zur Unterrichtsvorbereitung erarbeitet.

Die bisherigen Arbeiten zu Fragen der Verwendung vorproduzierter Medien im Rahmen des Sozialen Lernens machten deutlich, daß es sinnvoll ist, neben diesem Problemkreis auch Fragen der eigenen Erstellung von Medien durch Lehrer und Schüler zu verfolgen. In diesem Zusammenhang kam es 1978 zu folgenden Aktivitäten:

- o Literaturlauswertung zur Videoarbeit als speziellem Bereich der Medienarbeit, insbesondere zur aktiven Verwendung des Mediums durch Lehrer und Schüler,
- o Kontakte zu Personen, die Video in der Schule und in anderen Bereichen als Handlungs- und Kommunikationsmittel verwenden,
- o Aufarbeitung von Produkten und Erfahrungen einer solchen Videoarbeit für die Konzeption von Projekten zur Videoarbeit,
- o Kontakte mit Grundschulen zur Vorbereitung längerfristiger gemeinsamer aktiver Medienarbeit,
- o erster Versuch einer aktiven Videoarbeit in einer dritten Grundschulklasse,
- o Kontakte zur Schulverwaltung zur Vorbereitung von Schulprojekten.

Die Arbeiten haben gezeigt, daß es sinnvoll ist, das Vorhaben über das Schulfernsehen und die Videoarbeit hinaus auf audiovisuelle Medien generell zu erweitern. Das ist in einem Anschlußprojekt für 1979/80 vorgesehen (vgl. dazu Punkt 4.1).